

Bereich „Flächen“

Schön warm hier! – Der Klimawandel und die
gesundheitlichen Herausforderungen

Landkreis Karlsruhe, 30.03.2022

Stadtgrün – die grüne Infrastruktur

„ [...] Stadtgrün umfasst **alle Formen grüner Freiräume und begrünter Gebäude**. [...] Alle Formen des städtischen Grüns werden zusammen als „**Grüne Infrastruktur**“ bezeichnet, da sie – vergleichbar mit der „grauen Infrastruktur“ (z. B. Straßen etc.) – zahlreiche **wirtschaftliche, soziale und ökologische Leistungen** erbringt. [...] Sie (die Güter und Leistungen von Natur und Landschaft) erbringen für die Gesellschaft einen direkten oder indirekten Nutzen und **tragen so zum menschlichen Wohlergehen bei**, wie etwa die Produktion von Nahrungsmitteln und Trinkwasser, Hochwasserrückhaltung, Klimaregulation oder auch Erholung und ästhetisches Erleben. Dem Begriff „grüne Infrastruktur“ liegt der Gedanken zugrunde, dass der Erhalt und die Verbesserung der Ökosysteme und ihrer Leistungen als „grüne Infrastruktur“ ebenso wie die technische Infrastruktur **für die Entwicklung eines Landes unverzichtbar sind** [...]“

Bundesamt für Naturschutz, 2017

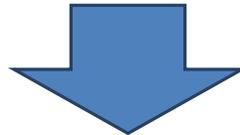
Stadtgrün – die grüne Infrastruktur

öffentliche und halböffentliche Flächen

- Grün- und Parkanlagen (Spielplätze, Friedhöfe, Begegnungsflächen Gebäude...)
- Eh-Da-Flächen (Straßenbegleitgrün, Kreisverkehre, Begegnungsflächen Gebäude...)
- Dach- und Fassadenbegrünung
- Flächen mit besonderer Qualität / Ausstattung (Wald, Biotope, NSG, LSG, Naturdenkmäler...)

private Flächen

- private Gärten und Vorgärten
- (landwirtschaftliche) Nutzflächen
- Dach- und Fassadenbegrünung
- sonstige Flächen (Wochenendhausgebiete...)

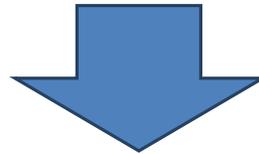


- **natur- und artenschutzrechtliche Bedeutung**
- **leisten Beitrag zu Erhalt und Verbesserung des Mikroklimas**
- **leisten Beitrag zu Erhöhung der Aufenthaltsqualität**
- **leisten Beitrag zur Erhöhung der Umweltgerechtigkeit**

Freiraumbasierte Siedlungsentwicklung

Ansätze auf kommunaler Ebene

- Waldentwicklungskonzeption, Biotopverbundkonzeption
- Freiflächenkonzeption
- Konzeption Baumschutz und –pflege
- Grünflächenstrategie
- Baulandstrategie i. V. m. baulandpolitischen Grundsätzen
- STEP bzw. GEK-Prozesse (übergeordnet)
- ...



- **„breite“ Ansätze**
- **strategische Ansätze bzw. konzeptionelle Grundlagen**
- **kommunale Grundsatzbeschlüsse (Selbst- und Drittbindung)**

Freiraumbasierte Siedlungsentwicklung

Herausforderungen

- Bearbeitungsdauer
- Kosten
- Verfügbarkeit von qualifizierten Fachplanungsbüros
- Akzeptanz der Bevölkerung sowie der Investoren und damit verbunden
- Bereitschaft der Gremien
- Fehlende „Lobby“

"BANANA-Prinzip"

"Build absolutely nothing anywhere near anybody"

Freiraumbasierte Siedlungsentwicklung

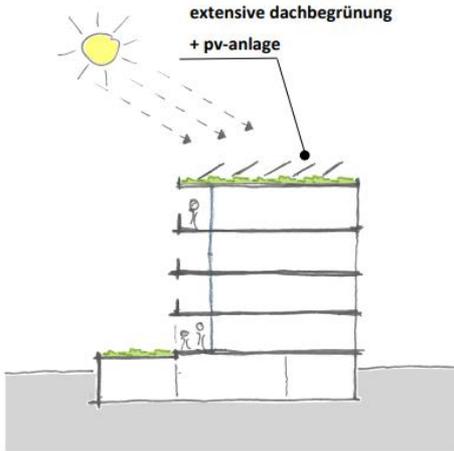
Praxisbeispiele

- Grünflächenstrategie / Labeling-Verfahren Stadtgrün naturnah, Stadt Stutensee
- Kommunales Förderprogramm „Blühflur“, Stadt Stutensee
- STEP-Prozess, Stadt Stutensee (in Bearbeitung)
- Projekt „Grüner Wohnen in der Wesebachstraße“, link | rosswag architektur gmbh / Bauherr C. Rosswag, Pfinztal
- Strategie „Bäume im Siedlungsbereich“, Gemeinde Pfinztal
- Baumfibel, Stadt Viersen
- Grüne Stadt Karlsruhe, Stadt Karlsruhe
- ...

Projekt „Grüner Wohnen in der Wesebachstraße“, link | rosswag architektur gmbh / Bauherr C. Rosswag

grüner wohnen - gemeinschaft/mensch/natur

aktive solarnutzung



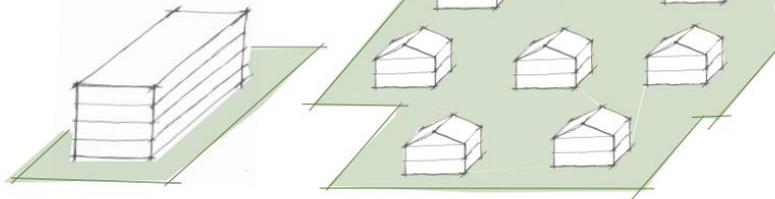
- dachform flachdach : ermöglicht optimale ausrichtung bezüglich aktiver solarer gewinne
- flexible aufstellung möglich, wahlweise süd oder ost-west

Zusammenspiel Klimaschutz / Klimaanpassung

grüner wohnen - gemeinschaft/mensch/natur

riegel / kompaktheit

- riegelform : optimiertes verhältnis von hüllfläche (a) zu baukörpervolumen (v) verringert die transmissionswärmeverluste
- bauen „in die höhe“ statt „in die fläche“
- geringerer verbrauch von grundstücksfläche



riegel

a/v – verhältnis : ca. 0,4

grundstücksfläche: ca. 1.500m²

einfamilienhaus

a/v – verhältnis : ca. 0,7 - 0,8

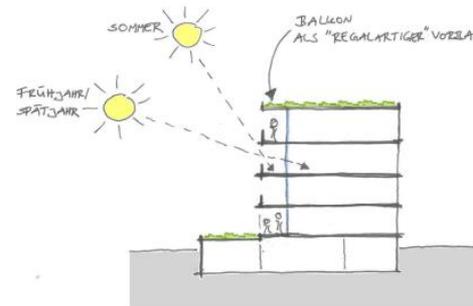
grundstücksfläche: ca. 10x 500m² = 5.000m²

LINK
architektur

grüner wohnen - gemeinschaft/mensch/natur

passive solarnutzung

- verschattung im sommer durch vorgesetzte balkonzone
- passive solargewinne im frühjahr/spätjahr



Projekt „Grüner Wohnen in der Wesebachstraße“, link | rosswag architektur gmbh / Bauherr C. Rosswag

grüner wohnen - gemeinschaft/mensch/natur

passive solarnutzung

balkonzone als vertikaler garten



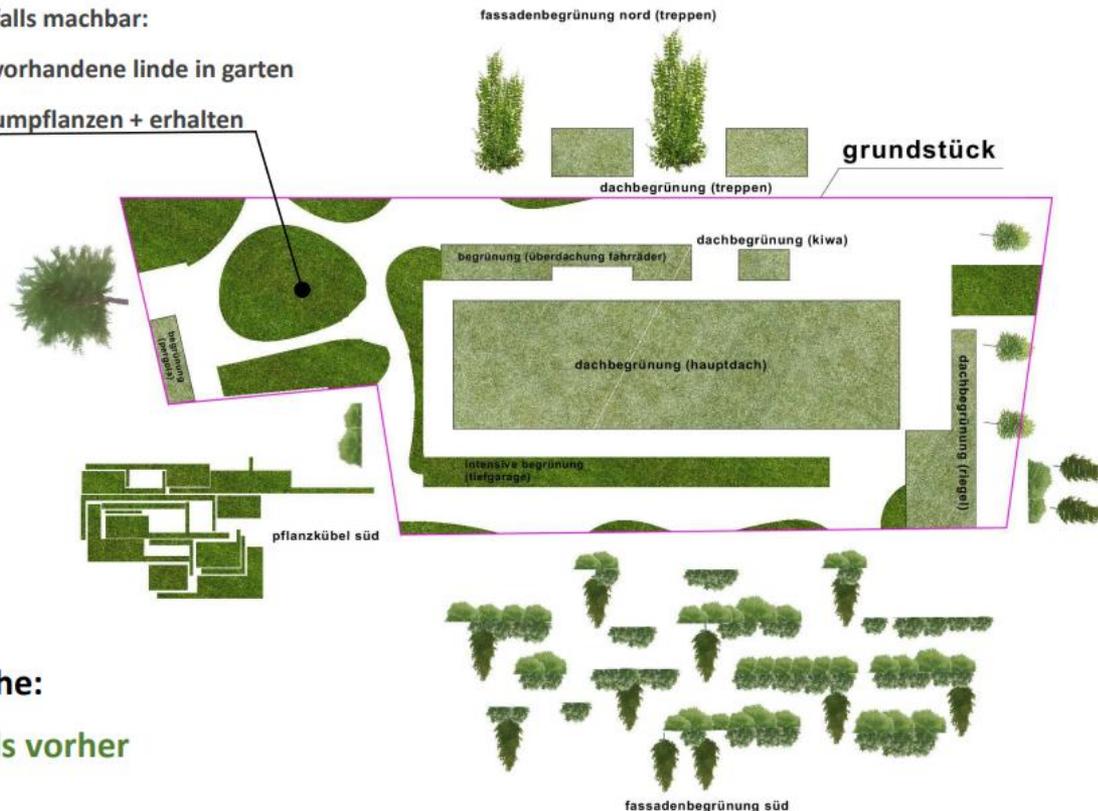
Projekt „Grüner Wohnen in der Wesebachstraße“, link | rosswag architektur gmbh / Bauherr C. Rosswag

grüner wohnen - gemeinschaft/mensch/natur

grüne fläche



falls machbar:
vorhandene linde in garten
umpflanzen + erhalten



bilanzierung grünfläche:
nachher **mehr grün als vorher**

Freiraumbasierte Siedlungsentwicklung

- **mitdenken**
- **einfordern**
- **fördern**